

## Bilder und Sinnbilder

Siegfried Dorschel:

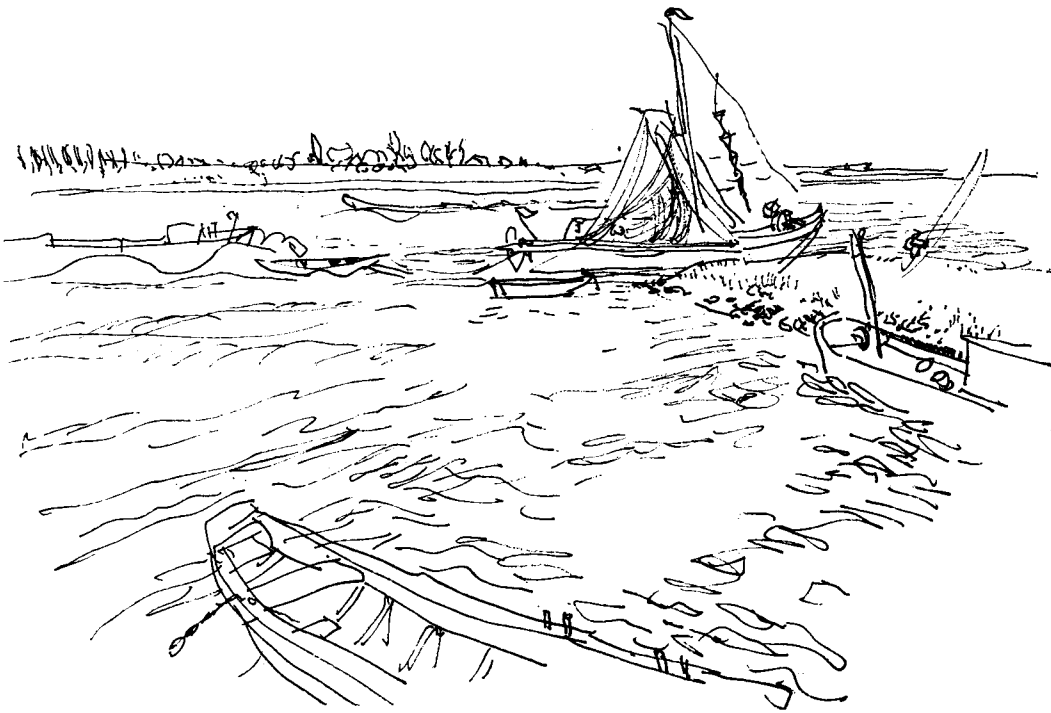
Zum 60. Geburtstag des Malers und Graphikers

Der am 28. Januar 1912 in Duisburg (Hamborn) geborene und dort lebende Maler, Graphiker und Bildhauer Siegfried Dorschel hat sich mit seinem Werk nicht nur bei Kunstfreunden, sondern auch bei Heimatfreunden einen geachteten Namen erworben. Er gehört zu den wenigen Künstlern, die mit ihrem Schaffen der heimatlichen Landschaft und ihren Menschen verbunden sind.

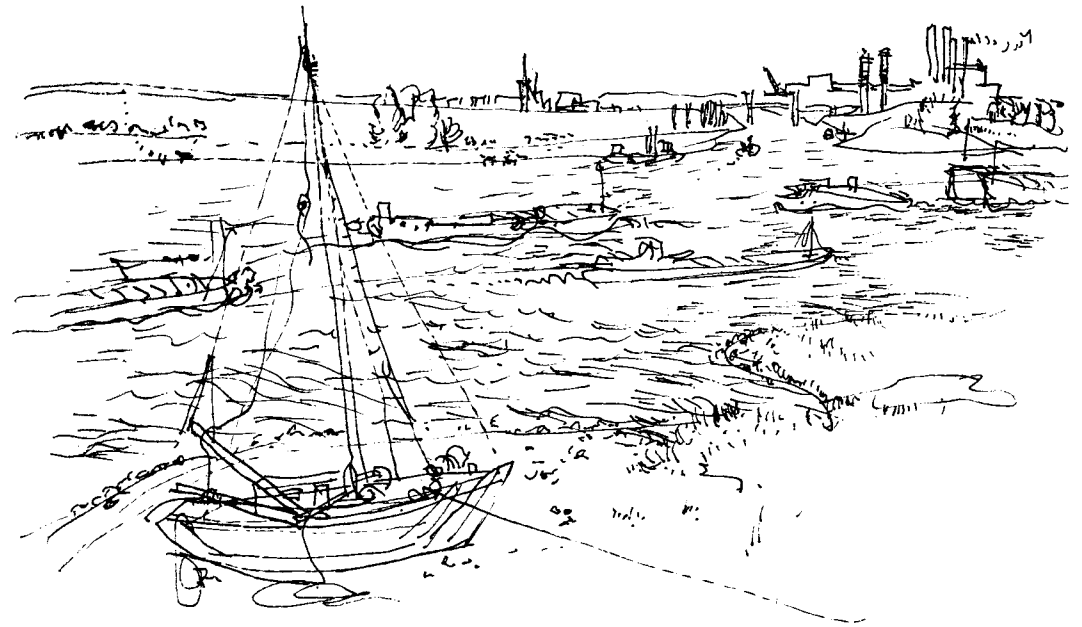
Dorschel ist nach dem Abklingen der impressionistischen Freilichtmalerei am Niederrhein eigene Wege gegangen. Sie führten ihn nach dem Abitur über die Folkwangschule in Essen und die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf, wo er als Meisterschüler von Schmurr, Jungmanns, Ederer, Heuser, Clarenbach und Herberholz zu formsicherem

Künstlertum heranreife, ohne Umwege in einen neuen Realismus, der gegenwartsnahe unserem heutigen Lebensgefühl entspricht. Er hat mit seinen zahlreichen Zeichnungen, Holzschnitten und Radierungen Landschaft und Mensch seiner Umwelt immer wieder bildnerisch geformt, vornehmlich den Niederrhein und das Ruhrgebiet. Hier hat er sich selbst das Feld seines künstlerischen Gestaltens abgesteckt, hier ist er von Geburt und Erleben zu Hause, hier sind ihm Natur und Kultur zu Bildern und Sinnbildern des menschlichen Lebens geworden.

Seine mit der Feder oft wie leicht hingeworfenen Landschaftsskizzen verraten selbst im flüchtigen Festhalten des Gegenstandes ein sicheres Maß künstlerischen Empfindens, gepaart mit der Meisterschaft eines Gestalters, dem es auf die Form wie auf den Inhalt in gleicher Weise ankommt.



Am Rhein bei Eppinghoven



Am Rhein bei Walsum

Schon die Wahl der Motive weist ihn als naturverhafteten Menschen aus, dem die Realitäten des Lebens entscheidender Antrieb seines künstlerischen Formtriebes sind.

Die Spannweite seines Künstlertums zeigt sich aber nicht nur in den verschiedenartigsten Darstellungen von Landschaften, sondern auch in zahlreichen kritischen Bildern, die nicht nur wegen ihrer Thematik unverkennbar nur in unserer Zeit entstehen konnten, sondern auch wegen ihrer abstrakten Stilmittel, ohne die heute moderne Graphik nicht denkbar ist.

Dorschels Werk ist zwar durch seine landschaftliche und menschliche Verbundenheit an den Rhein-Ruhrraum gebunden, ist aber in seinem künstlerischen Maß von überregionaler Bedeutung. Das beweisen auch die zahlreichen Einzelausstellungen seiner Bilder in vielen Städten, wie die in Kleve, Essen, Duisburg, Arnsberg, Hattingen, Solingen, Bochum, Hamm, Halle, Dessau u. a., wie auch die Ausstellung auf der Biennale in Rostock und auf der Intergraphik in Berlin. Otto Brües kommentierte am 13. Februar 1962 im „Mittag“ die Bedeutung der Bilder (gemeint waren seine graphischen Blätter) Dorschels: „In diesen knappen Zusammenfassungen weht die Luft unseres Jahrhunderts.“

Neben Pinsel, Feder, Zeichenstift und Schnitzmesser weiß Dorschel auch den Meißel zu führen. Seine Plastiken in Holz und Stein, seine Reliefs in Metall zeigen sein Gestaltungsvermögen auch in diesem Bereich der bildenden Kunst. Wie in seinen Graphiken ist er auch hier zeitnahe Realist.

An Anerkennungen seines Schaffens hat es Dorschel nie gefehlt. In beiden Teilen Deutschlands wird seine Bildsprache verstanden, und es ist zu hoffen, daß diese Tatsache zukunftsweisend ist.

Ferdinand Oppenberg



In der Zechensiedlung

